



Die ehrenamtlichen Helfer bei den Pflanzarbeiten am Bachufer der Nidda westlich von Ranstadt-Dauernheim. Bild: dt

Fleißige Helfer sorgten für standortgerechten Bewuchs

Ufergehölz der Nidda fachgerecht „aufgearbeitet“

Ranstadt-Dauernheim (dt). Im Bereich der Großgemeinde Ranstadt wurde mit der Umwandlung des Ufergehölzes von Hybridpappeln in standortgerechtes Bachufergehölz ernst gemacht. Bereits vor drei Jahren waren die Niddaufer östlich von Dauernheim mit den bisher hier fehlenden typischen Roterlen, Weiden und Eschen bepflanzt worden. Mit bestem Erfolg, wie mittlerweile am guten Wuchs der Bäume zu erkennen ist.

Jetzt hatten sich trotz ungünstiger Witterung zwanzig ehrenamtliche Helfer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung, des Angelsportverein Dauernheim und der Gemeindeverwaltung Ranstadt erneut zu entsprechenden Pflanzarbeiten westlich von Ranstadt-Dauernheim auf Höhe dieses Naturschutzgebietes eingefunden. Sechshundert Roterlen und Weiden wurden gepflanzt und somit dreihundert Meter dieser Bachuferstrecke verbessert.

So soll das in diesem Sommer durch den Wasserverband Nidda vorbereite-

te Ufer dauerhaft stabilisiert werden. Auch der langfristige, ökologische Effekt für das Gewässer ist dabei von entscheidender Bedeutung. Roterlen und Weiden stabilisieren nicht nur das Bachufer sondern führen in fortgeschrittenem Alter durch die in das Wasser reichenden Wurzeln zur Verkolbung der Uferbereiche. Zwangsläufig kommt es dabei auch zu verstärkter Sauerstoffanreicherung im Wasser, wenn die Wurzeln vom Fließwasser umspült werden. Nicht nur hierüber freuen sich die Fische und übrigen Bachbewohner, sondern auch über das stickstoffreiche Erlenlaub.